

Interview

Sicherheit hat Priorität

Institutionelle Investoren verlangen mehr Sicherheit bei ihrer Anlage. Heribert Karch, Chef der Metallrente und Reiner Back, Leiter Portfolio-

management Renten und Devisen bei der Meag, sagen, worauf es ankommt. Ebenso zwei institutionelle Investoren, die anonym bleiben möchten.

Entscheidet Ihr Unternehmen allein über die Kapitalanlage oder lassen Sie sich beraten?

Hat sich das Sicherheitsverlangen für Ihre Anlage nach der jüngsten Krise erhöht?



Heribert Karch
Chef der Metallrente

Karch: Wir werden von zwei namhaften Beratungshäusern beraten, um die Sicherheit von Entscheidungen zu erhöhen. Deshalb ist uns die zweite Meinung wichtig.

Karch: Grundsätzlich nicht mehr als ohnehin. Wir haben selbst in der tiefsten Krise erstaunlich wenige Rückfragen von Kunden bekommen. Die Strategien für Sicherheit und Risikomanagement haben sich sowohl bei den versicherungsförmigen Konsortialverträgen, als auch in den Fonds bewährt.



Reiner Back
Leiter Portfoliomanagement
Renten und Devisen bei der Meag

Back: Wir stehen im Kontakt zu Banken und anderen Marktteilnehmern und lassen uns hinsichtlich deren Marktmeinung beraten. Die Entscheidung treffen wir allerdings allein. Dazu haben wir eine große Expertise aufgebaut. Nur bei attraktiven Asset-Klassen, in denen wir kein Know-how haben, denken wir über Outsourcing nach.

Back: Wir haben schon zu Beginn der Krise Risiken weitgehend vermieden, haben es aber geschafft, 2008 über alle Anlagen hinweg einen absolut gesehen positiven Ertrag zu erzielen. So konnten wir in diesem Jahr wieder Risiko aufbauen, aber gebremst, da wir in der Weltwirtschaft noch Rückschlagspotenzial sehen.



Anonym 1

Anonym 1: Eine zum Konzern gehörende Asset Management Gesellschaft übernimmt die Einzelanlageentscheidungen im Rahmen vorher festgelegter Grenzen.

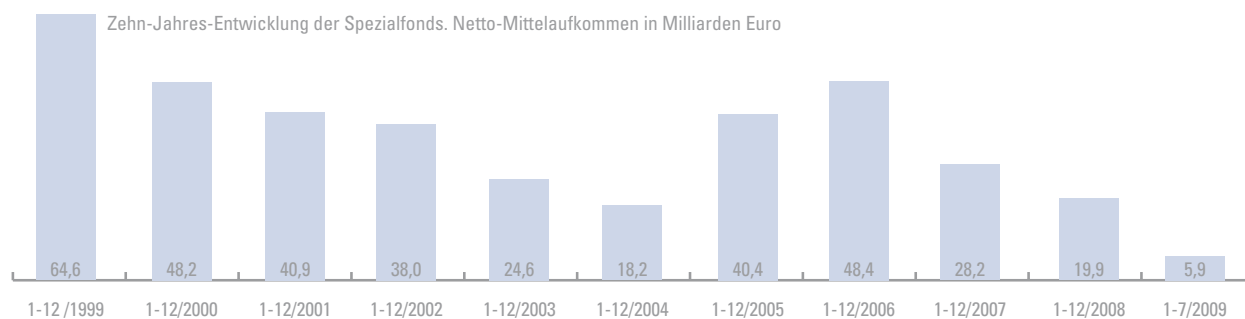
Anonym 1: Wir verfolgen eine sehr konservative Anlagepolitik, nach strengen gesetzlichen und hausinternen Anlagegrundsätzen der Sicherheit und Rentabilität ausgerichtet. Das war vor der Krise so und hat sich nicht verändert. Unsere Anlagen werden sehr breit diversifiziert, so dass Klumpenrisiken gar nicht entstehen.



Anonym 2

Anonym 2: Eine Investitionsentscheidung treffe ich auf Basis der Informationen, die innerhalb des Kapitalanlageressorts erarbeitet werden. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Managern unserer Portfolios zusammen und werden zu speziellen Assetklassen von Spezialisten beraten.

Anonym 2: Unser Sicherheitsverlangen ist aktuell erhöht. Momentan bauen wir unser Exposure in riskanten Anlageklassen nicht aus.



Wenn Sie auf Nummer Sicher gehen, worauf achten Sie besonders?

Karch: Uns ist die Risikoverteilung auf mehrere Versicherungspartner wichtig. Zusätzlich haben wir mit unseren Partnern eine Zinssicherungsregelung, die uns Handlungsoptionen gibt, wenn ein Partner Renditeprobleme bekommt.

Back: Wir achten auf Transparenz und Sicherheit und müssen abschätzen können, wie ein Anlageprodukt auf ein verändertes Marktumfeld reagiert. Auch Liquiditäts- und Kontrahentenrisiken müssen wir viel stärker beachten. Wir fordern Sicherheiten für Derivate und limitieren eng das Risiko gegenüber einzelnen Banken.

Anonym 2: Wir achten auf das gesamte Risiko und die korrespondierende Rendite einer Anlage wie beispielsweise das Risiko der Assetklasse oder das Rating des Emittenten.

Haben Sie größere Umschichtungen vorgenommen?

Karch: Unsere Versicherungspartner haben die Aktienquote deutlich reduziert, wie im gesamten Markt. Das gleiche haben wir im Pensionsfonds getan.

Back: Auf der strategischen Ebene haben wir 2007 aus Unternehmensanleihen in Staatsanleihen umgeschichtet, 2008 aus Aktien in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Liquidität. Das große Thema dieses Jahres war der Risikoaufbau in Form von Unternehmensanleihen und Covered Bonds zu Lasten von Staatsanleihen und Liquidität.

Anonym 1: Wir haben frühzeitig im Jahr 2008 die Aktienquote auf nahezu 0 Prozent abgebaut und unsere Anteile an Staatsanleihen, insbesondere lang laufende Bundesanleihen, deutlich aufgestockt.

Anonym 2: Größere Umschichtungen haben wir nur im Bereich Aktien vorgenommen, dort haben wir unser Exposure zu großen Teilen frühzeitig abgebaut.

Welche Anlageformen bevorzugen Sie derzeit?

Karch: In den versicherungsförmigen Durchführungswegen ist das sehr unterschiedlich und wird durch die Versicherungspartner gemanagt. Im Pensionsfonds Renten und Kasse.

Back: Mit unserem ertragsorientierten und stark diversifizierten Portfolio sind wir gut gerüstet. Eine Mischung aus Spreadprodukten wie Pfandbriefen und Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen bietet einen Renditepuffer für Rendite- oder Spreadveränderungen, wobei wir durchaus wieder erhöhte Volatilität erwarten.

Anonym 1: Durch die Finanzkrise sind die Risikoaufschläge, auch bei sehr guten Bonitäten, deutlich gestiegen. Die Neuinvestitionen gehen daher bevorzugt in sichere europäische Staatsanleihen und bedeckte Titel, die derzeit historisch hohe Risikoaufschläge gegenüber Bundesanleihen bieten.

Anonym 2: Momentan investieren wir in Anlagen öffentlicher Emittenten sowie Investitionen mit geringem Ausfallrisiko. Aktuell haben wir einen Negative Basis Trade abgeschlossen, der eine Arbitragemöglichkeit liefert, die aus einem höheren Credit-Spread einer Unternehmensanleihe und einem CDS-Spread besteht.